

Fosanegli laden ein

Kinding – Zum Faschingszug laden die Kindinger Fosanegli am Faschingssonntag, 15. Februar, nach Kinding ein. Der Gaudiwurm beginnt um 13.30 Uhr und führt durch die Straßen und den Marktplatz. Mehrere Musikkapellen, darunter drei Guggenmusiken, werden für Stimmung sorgen. Nach dem Umzug findet das Preisschnalzen am Marktplatz statt. Anmeldungen dafür werden vor dem Zug entgegengenommen. Den ganzen Tag herrscht Faschingstreiben in den Gasthöfen, Bars und in der Fosanegli im historischen Stadl. Aufstellung zum Zug ist ab 12.30 Uhr in der Beilgrieser Straße. *brg*

Märchenland für Kinder

Titting – Unter dem Motto „Kommt mit ins Märchenland“ veranstaltet die DJK Titting im Gasthaus Baumann in Titting am Freitag, 13. Februar, von 15 bis 18 Uhr einen Kinderfasching. Die jungen Maskerker erwartet ein buntes Programm mit Musik und Spielstationen sowie der Auftritt der Enkeringer Teenies und Bambini. Der Eintritt ist frei. *muk*

Weiberfasching in Titting

Titting – Der Weiberfasching der Gartenfreunde Titting ist am Sonntag, 12. Februar, ab 20 Uhr im Gasthaus Baumann in Titting. Für Stimmung und tanzbare Livemusik sorgen Charly Green und die Rocking Teddyboys und die Jugendgarde Dollnstein. Der Eintritt kostet sieben Euro inklusive Begrüßungsschnaps. *muk*

Von Manfred Völkl

Wellheim – Robert Husterer ist amtierender Bürgermeister des Marktes Wellheim – und will es bleiben. Bei der Kommunalwahl am 8. März 2026 tritt er zum vierten Mal als Bürgermeisterkandidat der CSU an. Für den Marktgemeinderat kandidiert er dieses Mal auf der Liste „Gemeinsam für Wellheim“ (GfW). Dabei handelt es sich um einen parteiunabhängigen Zusammenschluss aus erfahrenen Markträtinnen und



Markträten sowie neuen Kandidatinnen und Kandidaten. Husterer habe stets die Auffassung vertreten, dass Parteien auf kommunaler Ebene fehl am Platz seien. Entscheidend sei vielmehr das Engagement der Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von ihrer politischen Ausrichtung. Husterer wolle für Kontinuität, lokales Engagement und eine Politik stehen, die den ländlichen Raum stärke. Auf einer Mitgliederversammlung der CSU sei er einstimmig als Bürgermeisterkandidat nominiert und damit erneut ins Rennen geschickt worden. Die neu gegründete Wählergruppe GfW werde seine Kandidatur unterstützen.

Der CSU-Kandidat ist in einer Nachbargemeinde geboren und aufgewachsen. Seit über 30 Jahren lebt Husterer mit seiner Familie im Markt Wellheim. Seine Verbundenheit mit der Heimat wolle er durch sein politisches Handeln

Bürgernähe als Leitlinie

KANDIDATEN IM PORTRÄT – Robert Husterer (CSU) will Bürgermeister in Wellheim bleiben



Bürgermeister Robert Husterer möchte für die CSU auch zukünftig im Wellheimer Rathaus arbeiten.

Foto: Manfred Völkl

zum Ausdruck bringen. Ziel sei es, Wellheim als lebenswerte Gemeinde zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Husterer ist Mitglied der CSU und seit vielen Jahren kommunalpolitisch aktiv. Er steht dem Ortsverband der CSU Wellheim als Vorsitzender vor und vertritt die Gemeinde derzeit noch im Kreistag. Seit 2008 ist er Bürgermeister von Wellheim. In diesem Amt übernimmt er vielfältige Aufgaben: Er leitet die Verwaltung, führt die Sitzungen des Marktgemeinderats und repräsentiert die Gemeinde nach außen. Zudem ist er standesamtlich befugt, Eheschließungen durchzuführen. Dieses Amt habe insbesondere in kleineren Ge-

meinden eine hohe symbolische Bedeutung und setze das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger voraus.

Einen Schwerpunkt seiner Arbeit sehe Husterer in der Bürgernähe. Er lege großen Wert auf den direkten Dialog mit den Einwohnerinnen und Einwohnern. Regelmäßig führt er Bürgerversammlungen in den Ortsteilen durch, um Anliegen, Sorgen und Anregungen aufzunehmen. Themen wie Glasfaserausbau, Straßensanierungen, Verkehrssicherheit oder infrastrukturelle Investitionen würden dort offen diskutiert. Gerade die Infrastruktur zähle er zu den größten Herausforderungen der vergangenen Jahre. In seine

Amtszeit fielen der Ausbau kommunaler Einrichtungen, wichtige Straßensanierungen sowie der Glasfaserausbau zur Verbesserung der digitalen Anbindung der einzelnen Ortsteile. Sein Verwaltungshandeln bezeichnete Husterer als pragmatisch, er bemühe sich um Effizienz. Zu seinem Arbeitsstil gehöre es, moderne Technologien zu nutzen und die interkommunale Zusammenarbeit voranzubringen. Zudem sei er Initiator mehrerer gemeindeübergreifender Zusammenschlüsse, um Aufgaben kleiner Kommunen gemeinsam effizienter zu bewältigen.

Neben seiner politischen Tätigkeit engagiert sich Husterer auch ehrenamtlich. Seit vielen

Jahren ist er bei der Feuerwehr und im Katastrophenschutz aktiv. Er war mehrere Jahre stellvertretender Kommandant der Feuerwehr Wellheim-Konstein sowie Mitglied der Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung im Landkreis Eichstätt, bevor er das Amt des Kreisbrandmeisters im Bereich West übernahm. Zu diesem Zuständigkeitsbereich gehören die Kommunen Adelshaus, Buxheim, Egweil, Eitensheim, Nassenfels und Wellheim. Diese ehrenamtliche Verantwortung sehe Husterer als Ausdruck seiner Verbundenheit mit der örtlichen Gemeinschaft und seines Engagements für die Sicherheit vor Ort. *EK*

Freie Wähler aus Nassenfels stellen sich vor

Rückblick auf die ablaufende Wahlperiode und Vorstellung des neuen Programms



Die 14 Kandidaten der Freien Wähler stellten sich in allen Ortsteilen den Wählern vor. Hierbei verwiesen sie auf die Erfolge der letzten sechs Jahre und gaben einen Blick auf die Vorhaben, welche sie in der nächsten Periode in Angriff nehmen möchten.

Foto: Daniel Funk

Nassenfels – Die 14 Kandidaten der Nassenfeler Freien Wähler um Listenführer Robert Ostermeier stellten sich in den vergangenen Tagen der Bevölkerung in allen Ortsteilen vor. Unter anderem ermöglichten sie, dass der Bürgermeisterkandidat der CSU, Marco Spreng, sich präsentierte. Ganz offiziell stellen sich die Freien Wähler hinter ihn und unterstützen seine Bewerbung. Dies unterstreicht die gute Zusammenarbeit der beiden Parteien in den letzten zwei Perioden.

Hierbei gaben die Parteimitglieder einen Blick auf ihr Wahlprogramm: Die Freien Wähler wollen in Nassenfels die nächsten Jahre die Erneuerung der Infrastruktur wie die Dorferneuerung in Wolkertshofen sowie die Ortskernsanierung in Nassenfels vorantreiben. Auch der Breitbandausbau, für den die Grundlagen vor wenigen Wochen gelegt werden konnten, muss bewerkstelligt werden. Die gesundheitliche Nah-

versorgung steht groß auf der Agenda – hier wollen die Freien Wähler die Grundlagen schaffen, um Ärzte vom Standort Nassenfels überzeugen zu können. Zudem muss die Erneuerung der Kläranlage bewerkstelligt werden und die offene Ganztagschule muss an die Anforderungen angepasst werden. Die ausgewogene Finanzpla-



nung muss dabei weiterhin ein zentraler Bestandteil sein.

Rückblickend auf die letzte Periode berichteten die Markträte Ludwig Banzer, Edmund Graf und Robert Ostermeier über die Versprechen aus der Wahl 2020. Hier standen auf der Agenda die Schaffung von Wohnraum, Maßnahmen zum

Erhalt und Ausbau der Infrastruktur sowie Aufwertung der Dorfkerns in Meilenhofen, Zell an der Speck und Wolkertshofen. Zusammen mit der CSU wurden die Themen angegangen und abgearbeitet. Weiter wurden auf zahlreichen kommunalen Gebäuden Photovoltaikanlagen errichtet und das Ehrenamt im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt.

Beim Thema „Wohnen im Alter“ kann derzeit noch kein Vollzug gemeldet werden, hier habe der Markt aber seine Hausaufgaben erledigt. Die vorgesehene Ausweisung von Gewerbeflächen wurde bewusst zurückgestellt, um auf die Entwicklung der Ortsumgehungsstraße reagieren zu können. Sämtliche Aufgaben wurden unter dem Gesichtspunkt einer nachhaltigen Finanzpolitik erfüllt. Zwar sind die Rücklagen signifikant zurückgegangen; dies sei aber nur eine Betrachtung der Geldmittel. Der Markt Nassenfels habe noch zahlreiche Baugrund-

stücke in der Hand, welche zu den Vermögenswerten gezählt werden müssten. Zudem wurde durch Investitionen in die Infrastruktur der Markt auf Vordermann gebracht und ein Investitionsstau vermieden. „Der Markt Nassenfels braucht sich nicht verstecken“, so die Zusammenfassung der drei Räte.

Ostermeier betonte in seinem Rückblick die gute Zusammenarbeit mit den Kollegen aus der CSU. „Die Trennung der gemeinsamen Liste ist ausschließlich in der Wahlrechtsreform begründet.“ Ziel ist es auch zukünftig – unabhängig von der Parteizugehörigkeit – für das Wohl des Markts zu arbeiten. Trotz der erreichten Ziele hatte Ostermeier mahnende Worte der Versammlung mitgebracht: Vor sechs Jahren wurde mit der Aussage „gelebte Demokratie“ durch eine Wählergruppierung geworben. Dies galt aber anscheinend nicht für alle Punkte: Das für den Markt bindende Votum des Bürgerentscheids zum Schutterpark passte anscheinend nicht ins „Konzept der Demokratie“ und wurde nicht berücksichtigt. Sämtliche Entscheidungen bezüglich des Schutterparks, wie beispielsweise die Errichtung einer PV-Anlage oder auch die Errichtung einer Wasserzisterne, wurden mit Gegenstimmen behindert. Das nun erklärte Ziel von wirtschaftlichem Handeln steht den hierdurch entstandenen Mehrkosten klar entgegen, so Ostermeier. Die konsequente Ablehnung der Haushalte der letzten Jahre ohne Begründung stelle die angekündigte Transparenz in ein fragwürdiges Licht.

Nichtsdestotrotz erklärte Ostermeier, dass die Mehrheit der Räte viele Projekte, wenn auch zum Teil mit Mehrkosten und Verzögerungen, verwirklichen konnte. *fkf*

Spende nach Brand

Unterstützung für Kinder des Waldkindergartens



Das Team des Egweiler Waldkindergartens übergab mit dem Initiator der Spendensammlung, Tobias Schlamp, den symbolischen Scheck an den Kreisgeschäftsführer des BRK, Michael Gorum (rechts).

Foto: Hans-Peter Gabler

Egweil – Nach der verheerenden Brandkatastrophe beim Egweiler Waldkindergarten standen alle Kinder nicht nur ohne Unterkunft da, sondern auch ohne jegliches Spiel- und Bastelmateriale. Vieles von dem, was für die Kinder dort Alltag, Lernort und Abenteuerspielplatz war, wurde zerstört und ist in Rauch aufgegangen.

Für die Betreuung der Kinder wurde als Übergangslösung das Gemeindezentrum in Anspruch genommen. Nur was tun mit den Kindern? Waldkindergarten hieß auch aktiv sein und sich körperlich betätigen. Der Egweiler Tobias Schlamp, selbst aktiver Feuerwehrmann und am Einsatz vor Ort beteiligt, ist selbst Vater eines Waldkindes. Er musste mit eigenen Augen den immensen Schaden erleben. Dabei wurde ihm schnell klar, wie groß der Schaden tatsächlich für die Kinder ist und was dieser Ort für sie bedeutet hatte. Der Waldkindergarten war weit mehr als nur ein Betreuungsplatz. Er war ein Raum zum Entdecken,

Kreativsein und Wachsen. Mit Schnitzmessern, Bastelmateriale, Werkzeugen und Naturspielzeug lernten die Kinder den respektvollen Umgang mit der Natur, förderten ihre Motorik und erlebten Gemeinschaft. All diese Dinge müssen nun schnellstmöglich ersetzt werden.

Schlamp verfasste deshalb einen Spendenaufruf, um die nötigsten Dinge schnell und unkompliziert anschaffen zu können. Es ging dabei vor allem um Dinge, die sofort gebraucht werden und direkt zum Einsatz kommen, wie zum Beispiel Schnitzmesser und kindgerechte Werkzeuge, Bastel- und Kreativmaterial, Spielmaterial für draußen und pädagogisches Zubehör für den Walddalltag. Die Spendenbereitschaft war groß und so konnte Schlamp mit den Kindern 8388 Euro an den Kreisgeschäftsführer des BRK und Träger der Einrichtung, Michael Gorum, übergeben. Darunter waren alleine 1025 Euro von Mitgliedern des Fliegerclubs. *hpg*

Auf Kreuzfahrt mit der MS Fosanegl

„Schiff ahoi“ hieß es beim Ball in Kinding – Mit dem Traumschiffkapitän durch die Weltmeere

Kinding – „Schiff ahoi“ hieß es beim diesjährigen Fosaneglbball in Kinding. Das alljährliche Spektakel der Kindinger Brauchtumpfleger stand unter dem Motto „Kreuzfahrt ins Glück – Die MS Fosanegl auf großer Reise“.

Schon die Abholung des Hauptdarstellers war spektakulär. Als Traumschiffkapitän Florian Silberstetter, dargestellt von Florian Brandstetter, auf dem Dorfbach mit seinem Beiboot angefahren kam, löste er damit heftiges Staunen und großen Applaus aus. Er begrüßte die Besucher und versprach ihnen eine traumhafte Nacht, bei der sie vielleicht die große Liebe, den richtigen Tanzpartner, auf alle Fälle aber den Weg in die Bar finden werden. Nach dem Zug in den Gasthof fühlten sich alle Gäste schon beim Betreten des Saals wie auf dem Sonnendeck eines Luxusliners.

Ozeanriese ankert im Gastraum

Mit viel Liebe zum Detail hatten die Helfer den Gastraum in einen Ozeanriesen verwandelt – inklusive Reling, Rettungsringen und leuchtenden Bullaugen. Alle Akteure präsentierten sich passend zum Thema in fantasievollen Kostümen: Von Schiffsköchen mit original Eisbomben und einer überdimensionalen Torte, aus der ein Glamourgirl sprang, über Bordmechaniker, Schiffsärzte, quirlige Matrosen, Kofferträger mit einer ganzen Schar laufendem Reisegepäck bis hin zu sonnenhungrigen Touristen mit Strohhut und Hawaiihemd war alles vertreten.

Eine mexikanische Mariachi-Kapelle sorgte für Stimmung für die aus allen Kontinenten angereisten Schiffsreisenden. An allen Anlegestellen der MS Fosanegl waren Einheimische zur Begrüßung gekommen. So sorgten Inuit im kalten Norden, Beduinen im heißen Orient, Schönheiten aus der Südsee und Einwohner des afrikanischen Kontinents für viele exotische Akzente auf der Schiffsreise um die Welt. Noch viele weitere



Florian Brandstetter (oberstes Bild, Mitte) alias Kapitän Silberstetter bei der Ankunft am Kindinger Hafen und zusammen mit Oberfosanegl Thomas Mahler bei der Begrüßung der Gäste. Verschiedene Gruppen hatten sich passend zum Ballmotto als Bordmechaniker (Bild Mitte links) oder Schiffsköche der MS Fosanegl verkleidet (Bild Mitte rechts). Auch die Kindinger Showtanzgruppe (Bild unten) erhielt bei ihrem Auftritt viel Applaus.

Foto: Georg Brandstetter

tolle Masken waren zu bestaunen. Ein Programm voller Wel-lengang, moderiert von Oberfosanegl Thomas Mahler, begeisterte alle, die die ganze Sternennacht an Deck blieben.

Aus der Hand von Oberfosanegl Thomas Mahler gab es die begehrten Brezenorden. Über die schmackhafte Auszeichnung freute sich der Hauptdarsteller Florian Brandstetter. Kinding's Zweiter Bürgermeister Georg Brandstetter bekam ebenfalls den Brezenorden überreicht und konterte seinerseits mit einer finanziellen Unterstützung der Fosanegl durch die Gemeinde. Auch Karoline Hopfner, die lange Jahre als Trainerin der Gardemädchen tätig war, konnte sich über die begehrte Auszeichnung freuen.

Die Missgeschicke des Alltags

Große und kleine Missgeschicke im Alltag vieler Kindinger brachten in einem als „Liegestuhlgespräch“ an Bord inszenierten Sketch drei Akteure der Fosanegl zum Besten und die Besucher allesamt zum schallenden Lachen. Eine Gruppe junger Kindinger Männer rund um Traumschiffkapitän Florian Silberstetter begeisterte die Ballbesucher mit einem fulminanten Auftritt. Bei einer Reise um die Welt tanzten die Jungs sowohl als Inuitdamen, als orientalische Beduinen, als Matrosinnen und als Höhepunkt als in Baströckchen gekleideten Südeeschönheiten.

Eine tolle Performance, passend zum Motto, legte zu späterer Stunde als Höhepunkt die Kindinger Showtanzgruppe auf das Parkett. Die jungen Mädchen zeigten eine starke tänzerische Leistung, die alle zu Beifallsstürmen bewegte. Bis in die frühen Morgenstunden wurde an der „Poolbar“ weitergefeiert, bevor das Schiff schließlich sicher im Hafen des Kindinger Faschings ankerte.

Weiter geht es im Kindinger Fasching am Faschingssonntag mit dem großen Umzug ab 13.30 Uhr. EK

Kinder und Senioren feierten ausgelassen

Gleich zwei Veranstaltungen fanden zeitgleich in der Faschingshochburg Dollnstein statt

Von Manfred Völkl

Dollnstein – Definitiv zu kurz ist der Fasching heuer für die Dollnsteiner. Zudem standen die Verantwortlichen vor der Herausforderung, sämtliche Veranstaltungstermine unter einen Hut zu bringen. Normalerweise läutet der Seniorenfasching die heiße Phase des Dollnsteiner Faschings ein, doch heuer fand zeitgleich der Kinderball in der Turnhalle statt. Im Vorfeld sorgte diese Parallelplanung hinter vorgehaltener Hand für Kritik. Diese Skepsis erwies sich jedoch als unbegründet. Die Dollnsteiner, über die Landkreisgrenzen hinaus für ihre Faschingsorganisation bekannt, zeigten an diesem Samstag eindrucksvoll, wie zwei Veranstaltungen parallel erfolgreich durchgeführt werden können.

Üblicherweise begleiten Eltern und Großeltern die Tänzerinnen und Tänzer innerhalb des Ortes zu ihren Auftritten, was in den vergangenen Jahren das Laurentiushaus oftmals an seine Kapazitätsgrenzen brachte. Dicht gedrängt versuchten die Zuschauer, einen Blick auf ihre Liebsten zu erhaschen. Durch die Aufteilung auf zwei Veranstaltungsorte verteilten sich Eltern und Großeltern, konnten dennoch die Auftritte der Garden genießen und sorgten so für eine spürbare Entlastung. Beide Veranstaltungen waren bestens besucht, und

überall herrschte ausgelassene Faschingsstimmung.

Der Dollnsteiner Alleinunterhalter Günther Mödl, besser bekannt als „Gänsbuckexpress“, verstand es einmal mehr, den Saal im Laurentiushaus schnell in Stimmung zu bringen. Es wurde geschunkelt, gesungen und getanzt. Der Seniorenfasching ist zudem die Veranstaltung, bei der traditionell alle drei Dollnsteiner Garden auftraten – obwohl der Saal dafür nicht ideal ist. Die schmale Tanzfläche und die niedrige

Saaldecke stellen für die Tänzerinnen und Tänzer stets eine besondere Herausforderung dar. Davon lassen sie sich jedoch nicht aufhalten, denn im Publikum sitzen ihre treuesten Fans: die Omas und Opas. Für sie ist es eine besondere Freude, ihre Enkel tanzen zu sehen und dabei in Erinnerungen an die eigene aktive Faschingszeit zu schwelgen.

Die Kindergarde eröffnete gemeinsam mit dem Kinderprinzenpaar, Lieblichkeit Prinzessin Emilia I. und Tollität Prinz Lu-

kas III., das Programm, bevor sie zu ihrem nächsten Auftritt in die Turnhalle wechselte. Nach dem Auftritt der Jugendgarde hatte Moderatorin Doris Keim die Idee, alle Gardemitglieder ihre Omas und Opas zur Polonaise abholen zu lassen. Zu den Klängen der „Polonäse Blankenese“ zog ein langer Gaudiwurm durch das Laurentiushaus und sorgte für beste Stimmung. Auch die Jugendgarde wurde anschließend beim Kinderball vom Publikum frenetisch gefeiert. Die Große Garde mit dem

Prinzenpaar, Lieblichkeit Prinzessin Katharina I. und Tollität Prinz Markus I., begeisterte mit ihren Tanzeinlagen und brachte das Publikum erneut zum Staunen. Natürlich durfte auch die Verleihung des begehrten Faschingsordens nicht fehlen. In diesem Jahr erhielten ihn die Oma des Prinzen, Christine Schneider, sowie die gute Seele des Seniorenteam, Ingrid Ernst, aus den Händen des Prinzen. Einer der Höhepunkte des Nachmittags war der erneute Auftritt des „Innermarker Marktfisirs Silberlocke“, dargestellt von Ernst Bittl, einem Urgestein des Dollnsteiner Faschings. Bekannt und gefürchtet ist er vor allem durch seine Paraderolle als Pfarrer Don Pro-millo beim Kehraus. Nach seinem erfolgreich absolvierten Online-Medizinstudium und den ersten Erfahrungen als praktizierender Arzt, der die Lücke der fehlenden Landärzte schließen will, berichtete er humorvoll aus seinem neuen Berufsalltag. Seine Geschichten zauberten zahlreiche Lachfalten in die Gesichter der Besucher.

Die rundum gelungene Veranstaltung dauerte schließlich länger als geplant, was Pfarrer Christoph Wölfe, als Schäfer verkleidet, mit leichter Sorge verfolgte, da er seine Abendmesse in Gefahr sah. Am Ende jedoch zeigten sich bei beiden Veranstaltungen ausschließlich zufriedene Gesichter. EK



In der Dollnsteiner Turnhalle feierten die Kinder ausgelassen den Fasching.

Foto: Manfred Völkl

LESERBRIEF

Bittere Wahrheiten

Zum Artikel „Glasfaserausbau in Nassenfels bis 2031“, EK vom 31. Januar:

Nach mehr als sechs Jahren Planungs- und Bauzeit für zwei Fußballplätze, einen Mehrgenerationenplatz und ein Sportheim will man in Nassenfels noch immer keine Angaben zu den Gesamtkosten machen können. Wartet man mit bitteren Wahrheiten lieber bis nach den Wahlen? Die in der Öffentlichkeit genannten Kosten für den Schutterpark wurden erstmals im April 2020 auf rund 1,2 Millionen Euro beziffert, dann Ende 2020 auf 1,65 Millionen Euro, dann in 2022 auf 1,98 Millionen Euro und zuletzt in der Bürgerversammlung 2025 auf 2,88 Millionen Euro. Im Haushaltsplan 2024 wurden jedoch schon Kosten in Höhe von 3,92 Millionen Euro hinterlegt. Im Haushaltsplan 2025 steigerte sich dieser Wert nochmals um weitere 1,42 Millionen Euro auf nun insgesamt (erschreckende) 5,34 Millionen Euro.

Warum wurden in der Bürgerversammlung die Gesamtkosten mit 2,88 Millionen Euro benannt, aber im Haushaltsplan 5,34 Millionen Euro für den Schutterpark inklusive Mehrgenerationenplatz hinterlegt? Wie erklärt sich diese Differenz von über 2,46 Millionen Euro? Genau diese Fragestellungen blieben bisher und werden auch weiterhin der Aussage von Bürgermeister Thomas Hollinger folgend erst einmal unbeantwortet bleiben. Diese Intransparenz zeigte sich schon seit Projektstart, da alle Kostenthemen zum Schutterpark nach der ersten öffentlichen Vorstellung im April 2020 ausschließlich im nichtöffentlichen Teil der Marktratsitzungen abgehandelt wurden.

Klaus Schug
Nassenfels

Lokale Leserbriefe bitte an:
eichstaetterkurier@
donaukurier.de
Telefon: 0 84 21 / 97 99 - 11

Wer seine Meinung öffentlich äußert, sollte auch zu ihr stehen. Wir drucken deshalb Zuschriften nur mit vollem Namen des Einsenders ab. Es werden nur Leserbriefe berücksichtigt, die mit Namen, Adresse und Telefonnummer eingehen. Leserbriefe geben nur die Meinung des Einsenders und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich die Auswahl sowie das Recht der sinnwahren Kürzung vor. Um möglichst vielen Lesern die Möglichkeit zu geben, ihre Meinung zu äußern, bitten wir darum, die Länge der Leserbriefe auf maximal 2700 Zeichen inklusive Leerstellen zu begrenzen.

Weiberfasching in Nassenfels

Nassenfels – Am Unsinnigen Donnerstag, 12. Februar, lädt der Frauen- und Mädchenverein Nassenfels zum Weiberfasching im Gasthaus Schweiger ein. Beginn ist um 20 Uhr. Es treten die vereinigten Schutterbixn sowie die Nafö-Baum des Burschenvereins auf. Für die musikalische Unterhaltung sorgt DJ Tom. Der Eintritt kostet neun Euro für Nichtmitglieder und sechs Euro für Mitglieder. fkf

Mit Schützen im Zauberswald

Rupertsbuch – Der Schützenverein Jura-Höhe Rupertsbuch veranstaltet am Freitag, 13. Februar, ab 20 Uhr einen Faschingsball im Schützenhaus. Das Motto lautet „Märchen, Magie und Zauberswald“. Für musikalische Unterhaltung sorgen die Oldie Schänder, außerdem tritt die Preither Garde auf. EK